

Beate Müller-Gemmeke geht von Platz 5 der Grünen-Landesliste mit guten Chancen in die Bundestagswahl

Das sozialpolitische Profil schärfen

VON HEINER KELLER



Foto: NIETHAMMER

Sie will in der Kommunalpolitik in Pliezhausen weiter aktiv bleiben. Doch der Schwerpunkt der politischen Arbeit von Beate Müller-Gemmeke dürfte bald in Berlin liegen. Auf Platz 5 der Landesliste der Grünen geht sie mit guten Aussichten in die Bundestagswahl.

PLIEZHAUSEN. Es müsste schon mit dem Teufel zugehen, wäre sie nicht mit Sitz und Stimme im nächsten Bundestag vertreten. Beate Müller-Gemmeke, Gemeinderätin in Pliezhausen und seit vielen Jahren Kommunalpolitikerin, die mit Herz und Verstand grüne Politik macht, hat mit Platz fünf auf der baden-württembergischen Landesliste von Bündnis 90/Die Grünen das Bundestagsmandat für die nächste Legislaturperiode schon so gut wie sicher in der Tasche.

Doch erst hat der Wähler noch das Wort. Es müsste aber schon viel zusammenkommen, damit die 47-Jährige ihre Wohnungssuche in Berlin wieder abblasen könnte. Wenn die Grünen bundesweit auf große Talfahrt gingen, es erhebliche Verwerfungen bei den Wahlergebnissen der einzelnen Bundesländer geben und das baden-württembergische Wahlergebnis für die Grünen obendrein besonders miserabel ausfallen würde - doch das sind dann wohl doch zu viele Wenn und Aber. Baldiges Kofferpacken also eher wahrscheinlich.

Der Kommunalpolitik will Beate Müller-Gemmeke aber nicht den Rücken kehren. Sie kandidiert zwar nicht mehr für den Reutlinger Kreistag, doch auf der »Klub«-Liste, der »Kommunalen Liste umweltbewusster Bürger«, will sie wieder den Einzug in den Pliezhäuser Gemeinderat schaffen. »Ich bin von vielen Seiten positiv zur Kandidatur aufgefordert worden«, sagt sie. Daraus leitet sie durchaus eine Portion Wertschätzung ihrer politischen Arbeit ab. Künftig ungefähr ein Dutzend Gemeinderatssitzungen pro Jahr in Pliezhausen bestreiten und inhaltlich vorbereiten, das lässt sich ihrer Meinung nach mit der politischen Arbeit in Berlin vereinbaren.

Weiterhin in der Kommunalpolitik aktiv zu sein ist für sie auch die Garantie dafür, »auf dem Boden zu bleiben«. Die künftige Arbeit im und für den Wahlkreis Reutlingen, bisher in Berlin nur durch den CDU-Mann Ernst-Reinhard Beck vertreten, ist ihr ganz wichtig: »Ich will im Wahlkreis präsent sein, mein Wahlkreisbüro wird klare Öffnungszeiten haben und auch Bürgerstunden als zusätzliches Angebot schwebt mir vor«, sagt Müller-Gemmeke. In der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, die sie auch für sich selbst als Schwerpunkt nennt, sieht sie für die Grünen gute Chancen, sich neben ihren ureigenen Themen Ökologie, Energie und Umweltschutz verstärkt zu profilieren. »Es wäre auch in Zeiten der Wirtschaftskrise ein schwerer politischer Fehler, den Klimaschutz zu vernachlässigen.«

Und das Konjunkturpaket der Großen Koalition lasse sich, wenn der politische Wille dafür vorhanden sei, doch mit Maßnahmen für eine bessere Energieeffizienz kombinieren.

»Natürlich haben die Grünen die Agenda zwanzigzehn mitzuverantworten«, weicht sie nicht aus. Doch für die Grünen, die eine »gute, selbstkritische Phase« hinter sich hätten, sei klar, dass die Regelsätze für Hartz IV-Empfänger erhöht werden müssten. Doch damit

noch lange nicht genug: Kindergrundsicherung, garantierte Grundrente und Bürgerversicherung sind für Beate Müller-Gemmeke weitere sozialpolitische Themen, die es für die Grünen zu beackern gilt.

Damit die Schere zwischen Arm und Reich nicht noch weiter auseinandergeht, plädiert sie für einen »neuen Gesellschaftsvertrag«. Was dieser mit an erster Stelle leisten muss: »Wir dürfen Menschen, die arbeitslos sind, nicht stigmatisieren«. (GEA)